

CREATIVITY

Desk based research



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Einführung

Dieser Bericht zielt darauf ab, ein Verständnis für die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der kulturellen Bildung in den verschiedenen Partnerländern und die möglichen Hindernisse für den Zugang zur kulturellen Bildung zu gewinnen. Er befasst sich auch mit möglichen Qualifikationsdefiziten bei jungen Menschen, die nach der Sekundarstufe eine Hochschulausbildung oder eine Beschäftigung in der Kunstindustrie anstreben. Am Ende des Berichts finden sich für jedes Land die Forschungsergebnisse, auf die sich diese Zusammenfassung stützt, für den Fall, dass nähere Informationen zu den einzelnen Ländern benötigt werden.

Überblick über den länderspezifischen Lehrplan in Bezug auf künstlerische Fächer in der formalen Bildung zwischen 12 und 18 Jahren

In diesem Abschnitt haben wir ein Verständnis dafür gewonnen, wie sich die Bildungssysteme in den Partnerländern in Bezug auf die Kunstlehrpläne unterscheiden, und wir haben auch einen Einblick in den Stellenwert erhalten, der den Künsten in der formalen Bildung für die 12- bis 18-Jährigen beigemessen wird.

Allen Schulsystemen ist gemeinsam, dass die formale Bildung zwischen 12 und 18 Jahren in mindestens zwei Stufen unterteilt ist, wobei in jeder Stufe andere Schwerpunkte und Lehrpläne unterrichtet werden. In den meisten Systemen wurde zwischen den Altersstufen 11-14 und 14-18 Jahren unterschieden, obwohl einige Länder diese Stufen noch weiter unterteilen.

In allen Ländern gab es in der Altersstufe 11-14 Jahre einen breit angelegten Kunstlehrplan, der hauptsächlich Theater, bildende Kunst und Design sowie Musik umfasste, obwohl einige Länder wie Italien und Belgien einen breiteren Kunstlehrplan hatten und die Terminologie für die verschiedenen Themenbereiche leicht abweicht, was vielleicht auf einen unterschiedlichen Schwerpunkt in den einzelnen Ländern hinweist. In Ländern wie Italien und Litauen wird beispielsweise ausdrücklich erwähnt, dass das Erlernen eines Musikinstruments Teil der formalen Bildung ist, während in Ländern wie dem Vereinigten Königreich diese Fähigkeit in diesem Alter nicht in gleichem Maße im Mittelpunkt steht, es sei denn, die Schüler:innen nehmen außerschulischen Unterricht.

Bei den 14- bis 18-Jährigen liegt der Schwerpunkt viel mehr darauf, dass die Schüler:innen selbst entscheiden können, in welchen Fächern sie sich spezialisieren möchten. In einigen Ländern wie dem Vereinigten Königreich wird der Kunstunterricht eingestellt, es sei denn, die Schüler:innen haben sich ausdrücklich für ein bestimmtes Kunstfach entschieden, oder in Griechenland wird überhaupt kein Kunstunterricht angeboten. In Ländern wie Italien hingegen müssen die Studierenden, selbst wenn sie sich für ein nicht-künstlerisches Fach entscheiden, eine bestimmte Anzahl von Stunden Kunstunterricht für weitere drei bis fünf Jahre ihres Studiums aufrechterhalten.

Der Umfang der obligatorischen Kunststunden für 14-18-Jährige spiegelt sich auch in dem allgemeinen Wert wider, den die Schulen der Kunsterziehung beimessen. Griechenland und das Vereinigte Königreich stellen fest, dass die Künste in den letzten Jahren erheblich abgewertet wurden, was zu einem Rückgang der formalen Kunsterziehung in den Schulen geführt hat. Diese Länder konzentrieren sich nun hauptsächlich auf MINT-Fächer wie Mathematik und Naturwissenschaften sowie auf "Soft Skills". Länder wie Litauen und Italien betonen jedoch, dass der Kunstunterricht von grundlegender Bedeutung für die formale Bildung ihrer jungen Menschen ist.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Wert des Verständnisses und der Erfahrung von Kultur und darauf, dass junge Menschen lernen, sich selbst auszudrücken, und dass der Unterricht in Kunstfächern im Alter von 12 bis 18 Jahren der Schlüssel dazu ist.

Auch der Umfang des Lehrplans ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich. In Belgien zum Beispiel gibt es nur Lernziele und keinen festen Lehrplan, was bedeutet, dass es der Schule oder den Schulnetzwerken überlassen bleibt, zu entscheiden, was gelehrt werden soll, um sicherzustellen, dass die Schüler:innen die notwendigen Erfahrungen und Kenntnisse erwerben. In Ländern wie Litauen gibt es eine Mischung aus festen Lehrplänen (70 %) und 30 %, die von der Schule oder den Lehrkräften festgelegt werden. In einigen Ländern wie Österreich ist im Lehrplan auch festgelegt, wie viele Stunden jedes Fach in jedem Schuljahr unterrichtet werden soll.

Überblick über künstlerische Fähigkeiten/Themen, die im Alter von 12-18 Jahren in der formalen Bildung in nicht-künstlerischen Fächern unterrichtet werden

Die künstlerischen Fähigkeiten/Themen, die in nicht-künstlerischen Fächern in der formalen Bildung im Alter von 12-18 Jahren gelehrt werden, spiegeln im vorherigen Abschnitts Angeführtes über die Abwertung der Künste in einigen Ländern wider.

Sowohl in Griechenland als auch im Vereinigten Königreich werden in nicht-formalen Kunstfächern keine künstlerischen Fähigkeiten/Themen unterrichtet. Beide beschreiben einen wissensbasierten Schwerpunkt in Fächern, die nicht speziell auf Kunst basieren.

In den anderen Partnerländern waren alle in der Lage, über spezifische Fähigkeiten oder Themen im Zusammenhang mit der Kunst zu sprechen, die in anderen Fächern unterrichtet werden, vor allem im Bereich Kreativität und Design. In Italien ist dies weniger der Fall, aber im Gegensatz zu den anderen Ländern gibt es einen obligatorischen Anteil an Kunstunterricht in allen Stufen der formalen Bildung:

| | Österreich | Belgien | Italien | Litauen |
|-----------------------|------------|---------|---------|---------|
| Mathematik | ✓ | ✓ | | |
| Biologie | ✓ | | | ✓ |
| Chemie | ✓ | | | ✓ |
| Physik | ✓ | ✓ | | ✓ |
| Informatik/Technik | | ✓ | | ✓ |
| Sprachen | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Geisteswissenschaften | | | ✓ | ✓ |
| Andere | ✓ | ✓ | | ✓ |

Überblick über die Arten von formalen Schulen/Hochschulen für 12- bis 18-Jährige und den Lehrplan, den sie vermitteln.

In allen Ländern gibt es verschiedene Arten formaler Schulen mit unterschiedlichen Lehrplänen. In den meisten Schulen gibt es staatliche, private, berufsbildende und Sonderschulen, wobei die Sonderschulen eine auf die Bedürfnisse der Schüler:innen abgestimmte Ausbildung bieten.

Sowohl in Griechenland als auch im Vereinigten Königreich und in Italien gibt es spezielle Kunstschulen für diese Altersgruppe, in denen sich die Schüler:innen in erster Linie auf die von ihnen gewählte Kunstdisziplin spezialisieren, um eine Karriere in diesem Bereich anzustreben. Sowohl in Griechenland als auch im Vereinigten Königreich sind diese Schulen für diejenigen da, die sich in ihrer künstlerischen Disziplin auszeichnen, und im Vereinigten Königreich erfolgt die Aufnahme in diese Schulen durch ein Vorsprechen und ist kostenpflichtig. In Griechenland und im Vereinigten Königreich sind diese Schulen nicht die Norm, aber in Italien wird von allen Schüler:innen im Alter von 14 Jahren erwartet, dass sie sich für eine Schule entscheiden, die sich auf die Künste oder eine Schule mit Schwerpunkt auf Naturwissenschaften/Klassik konzentriert.

In allen staatlichen Schulen gibt es einen breiten Überblick über den Lehrplan, zusätzlich zu dem, was bereits in den obigen Abschnitten über die Künste erwähnt wurde.

In vielen Ländern gibt es eine Berufsausbildung, die in bestimmten Fächern wie Floristik und Fotografie eher einen praktischen Ansatz für das Lernen bietet.

Überblick über den nicht-formalen Kunstunterricht an Schulen für SchülerInnen im Alter von 12-18 Jahren

Es gibt eine Reihe unterschiedlicher Methoden, mit denen die verschiedenen Länder den nicht-formalen Kunstunterricht in Schulen für 12- bis 18-Jährige durchführen.

Die meisten Länder gaben in ihren Berichten an, dass der nicht-formale kunstbasierte Unterricht von einigen Lehrkräften mitgestaltet wurde, dass dies aber Sache der einzelnen Lehrkraft war und nicht von der Schule als Ganzes organisiert wurde. Dies gilt insbesondere für Griechenland und das Vereinigte Königreich, die anführten, dass es in anderen Fächern keinen formalen kunstbasierten Unterricht gibt, dass es aber bekannt ist, dass Lehrer:innen in Mathematik, Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften gelegentlich eine kreativere Unterrichtsmethode wählen.

Die meisten Länder gaben auch an, dass die Schulen Verbindungen zu verschiedenen externen Kunstorganisationen wie Museen und Theatern haben, die zum nicht-formalen kunstbasierten Unterricht beitragen. Dies galt insbesondere für Griechenland, Litauen und Italien. Im Vereinigten Königreich und in Österreich hing dies davon ab, wie ländlich der Standort der Schule war, da die Museen und Theater mit angeschlossenen Bildungsprogrammen hauptsächlich in Städten angesiedelt sind. Litauen und das Vereinigte Königreich erwähnten auch Verbindungen zu höheren Bildungseinrichtungen, die mit den Schulen im Bereich der nicht-formalen Bildung zusammenarbeiten, und wenn möglich werden diese nicht-formalen Veranstaltungen mit dem Lehrplan verknüpft, um das Lernen zu unterstützen und zusätzliche Erfahrungen zu sammeln.

Neben Theatern und Museen gibt es auch eine Reihe von verschiedenen Kunstorganisationen wie Theatergruppen oder Bildungsorganisationen, die in Schulen mitwirken. Diese können speziell auf

die Vermittlung künstlerischer Fähigkeiten ausgerichtet sein oder die Künste als Methode zur Vermittlung unterschiedlicher Themen nutzen.

In Österreich steht im Stundenplan der Schulen Zeit für den nicht-formalen Kunstunterricht zur Verfügung. Dies kann von der Teilnahme an Chören bis zum Textilhandwerk reichen, ist aber viel freier als der formale Kunstlehrplan.

Überblick über außerschulische Kunstaktivitäten für 12-18-Jährige

In allen Ländern gibt es eine Reihe von außerschulischen künstlerischen Aktivitäten für die Altersgruppe 12-18 Jahre, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des formalen schulischen Rahmens stattfinden.

In den meisten Ländern werden innerhalb der Schule zusätzliche Clubs in Kunstfächern wie Tanz, Musik, bildende und visuelle Kunst und Theater angeboten, wobei das Angebot von der jeweiligen Schule abhängt. Es gibt auch eine Reihe von Kunstspezialist:innen, die in den Schulen spezifischen Unterricht anbieten. Zum Beispiel Unterricht für ein bestimmtes Musikinstrument. In den meisten Ländern sind diese speziellen Unterrichtseinheiten mit zusätzliche Kosten verbunden.

Wie bereits im Abschnitt über den nicht formalen Unterricht erwähnt, haben die meisten Schulen Verbindungen zu Theatern und Museen, die ebenfalls zu außerschulischen Angeboten beitragen. Dies kann in Form von Kursen geschehen, die direkt mit der formalen Bildung verbunden sind. In Italien beispielsweise arbeiten Museen und Theater gelegentlich mit der Schule bei den Kursen zusammen, die sie als unabhängige Kunstorganisation anbieten. Alternativ dazu können sie auch Kurse anbieten, die vom regulären Unterricht getrennt sind.

Außerhalb der Schule gibt es in jedem Land verschiedene andere Möglichkeiten für außerschulische Kunstprogramme. In Belgien beispielsweise können sich die Menschen für eine Teilzeit-Kunstausbildung in einer Vielzahl von Kunstdisziplinen anmelden, wo sie auf eine bestimmte Zertifizierung hinarbeiten. Ein ähnliches Format gibt es im Vereinigten Königreich mit Tanz- und Musikschulen, wo die Schüler:innen verschiedene Stufen ihres Unterrichts durchlaufen und Prüfungen ablegen, die nicht Bestandteil ihrer formalen Ausbildung sind.

Nicht alle außerschulischen Aktivitäten finden während der Schulzeit statt. In Österreich und im Vereinigten Königreich gibt es zusätzliche Programme, die jungen Menschen die Möglichkeit geben, während der Schulferien an künstlerischen Aktivitäten teilzunehmen. Diese können entweder von den Schulen selbst oder von Kunstorganisationen durchgeführt werden und variieren in den abgedeckten Kunstdisziplinen.

Überblick über die staatliche Unterstützung und Finanzierung der kulturellen Bildung

Der Umfang der Finanzierung der kulturellen Bildung ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich.

Sowohl in Griechenland als auch im Vereinigten Königreich werden aufgrund der Abwertung der Künste in der formalen Bildung nur noch die Grundlagen der kulturellen Bildung finanziert. Im Vereinigten Königreich wurden die Mittel für die weiterführende und höhere Bildung (ab 16 Jahren)

um 50 % gekürzt. In allen Ländern erhalten die Schulen Gelder für Lehrergehälter und Lehrbücher, aber es hängt von der länderspezifischen Finanzierung ab, ob zusätzliche Materialien von den Schüler:innen bereitgestellt werden müssen oder von der Schule oder einem alternativen Angebot zur Verfügung gestellt werden. So gibt es beispielsweise in Griechenland keine zusätzlichen schulspezifischen Mittel, und im Vereinigten Königreich gab es in letzter Zeit weder die finanziellen Mittel noch die Priorität für Schulen, in moderne Kunsteinrichtungen oder, in einigen Fällen, in spezialisierte Kunstlehrer:innen zu investieren.

Jedes Land scheint unterschiedliche Anforderungen zu stellen, um Zugang zu zusätzlichen Mitteln zu erhalten. So gibt Belgien an, dass sich Aspekte wie das Bildungsniveau der Mutter oder die Muttersprache der Schüler:innen auf die Finanzierung auswirken könnten. In den meisten Ländern sind Kultur und kulturelles Erbe einer der Hauptgründe für Finanzierungsmöglichkeiten.

Unabhängige Kunstorganisationen müssen ihre eigene Finanzierung sicherstellen, und viele Regierungen planen, diese zusätzlichen Kunstorganisationen zu finanzieren. Das Vereinigte Königreich und Litauen berichten über ihre Kunstförderungseinrichtungen (Litauischer Kulturrat und Arts Council), die Zuschüsse für Künstler:innen und Kunstorganisationen bereithalten, die diese beantragen können. Beide Fördereinrichtungen verfügen über eine Abteilung, die sich sowohl formell als auch informell der Bildung widmet. In einigen Fällen würde der Erhalt eines Zuschusses von einer dieser Fördereinrichtungen die Organisation in die Lage versetzen, Kunsterziehung ohne oder nur zu minimalen Kosten für die teilnehmenden jungen Menschen durchzuführen.

Überblick über Fragen des Zugangs/der Vielfalt in der formalen/informellen/außerschulischen Bildung

Aufgrund der mangelnden Finanzierung der formalen Kunsterziehung in Griechenland und im Vereinigten Königreich sind die meisten Kunstangebote außerhalb der formalen Grundbildung mit Kosten für die Schüler:innen verbunden. Dies bedeutet, dass in einigen Fällen Klassenunterschiede einen Einfluss darauf haben, ob junge Menschen Zugang zu zusätzlicher kultureller Bildung haben. In Österreich heißt es außerdem, dass der sozioökonomische Status einer Familie Auswirkungen darauf haben kann, welche Schule man besucht und somit auch darauf, welche Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Kunst zur Verfügung stehen. Im Vereinigten Königreich erhält eine Schule zusätzliche Mittel, wenn ein:e Schüler:in aus einer einkommensschwachen Familie stammt. Dieses Geld kann für Schulusflüge, zusätzliche Lernunterstützung oder im Falle vieler Grundschulen, für Musikunterricht verwendet werden. Letztendlich hängt es von der Schule und den Bedürfnissen des einzelnen Kindes ab, wie dieses Geld eingesetzt wird.

Wie bereits erwähnt, kann der Standort einen Einfluss auf die Zugänglichkeit haben. Das kann daran liegen, dass es an Möglichkeiten mangelt, weil es in der Nähe nicht so viele Theater oder Museen gibt, wie im Bericht aus Österreich und dem Vereinigten Königreich erwähnt. Es könnte auch am Alter des Gebäudes liegen. In Italien zum Beispiel ist die physische Zugänglichkeit für viele Museen ein Problem.

Im Hinblick auf den Zugang zur formalen Bildung müssen alle Schulen "angemessene Anpassungen" für alle Lehrplanbereiche vornehmen, was bedeutet, dass alle Schüler:innen in den Schulen Zugang zu einer Form der kulturellen Bildung haben sollten. Der Umfang der fachlichen Unterstützung kann jedoch von Schule zu Schule unterschiedlich sein. Wie Italien in seinem Bericht feststellt, gibt es in

einigen Teilen Italiens einen Mangel an Sonderschullehrer:innen. Dies könnte sich negativ auf den Zugang der Schüler:innen zu allen Bereichen der kulturellen Bildung auswirken.

Die meisten Partnerländer gaben an, dass es staatliche Programme zur Förderung von Inklusion, Zugang und Vielfalt in der Kunst im Allgemeinen, als auch in der Kunsterziehung gibt. Sowohl der litauische Kulturrat als auch der britische Arts Council haben Diversität und Inklusion als Teil ihrer spezifischen strategischen Pläne, und das italienische Pendant fördert die Inklusion auch in den finanzierten Programmen für Studierende mit Beeinträchtigungen und ausländische Studierende.

Zu den Bereichen, die in einigen Ländern immer noch ein Problem darstellen, gehören die Unterstützung bei motorischen und sensorischen Behinderungen, und in Österreich gibt es auch Anzeichen für eine Geschlechtertrennung.

Überblick über die wahrgenommenen Qualifikationsdefizite bei Studierenden, die in ein Hochschulstudium und eine Beschäftigung wechseln

In vielen Ländern ist die allgemeine Nachfrage nach Berufen in der Kulturindustrie deutlich geringer als in anderen Branchen. Das bedeutet, dass es für junge Menschen unabhängig von Qualifikationsdefiziten sehr viel schwieriger ist, einen Arbeitsplatz in diesen Bereichen zu finden, da es tendenziell mehr Menschen als Arbeitsplätze gibt.

Dies wirkt sich auf junge Menschen in zweierlei Hinsicht aus. Erstens ist Erfahrung der Schlüssel, wenn Schüler:innen in diesen wettbewerbsintensiven Bereich der Beschäftigung eintreten wollen. Italien, Griechenland, Österreich und das Vereinigte Königreich sprechen über die wettbewerbsintensiven und anspruchsvollen Aufnahmeverfahren für die Berufsausbildung und eine der Möglichkeiten, sich von anderen abzuheben, ist das Maß an Erfahrung, über das sie verfügen. Italien stellt fest, dass es im Allgemeinen eine Herausforderung darstellt, dass Student:innen nach Abschluss ihres Studiums über die entsprechenden Fähigkeiten für eine Beschäftigung verfügen, und viele Hochschuleinrichtungen nun versuchen, angewandte Anteile in den Kursen zu gewährleisten, um die Qualifikationslücke zu verringern und den Student:innen zu ermöglichen, mehr Erfahrungen zu sammeln. Belgien geht in seinem Bericht ausführlich auf eine Studie ein, aus der hervorgeht, dass etwa jede:r dritte Berufstätige angibt, mit der theoretischen Vorbereitung auf seine Tätigkeit im Kunst- und Kulturbereich nicht zufrieden zu sein. Dies deutet darauf hin, dass der Mangel an Erfahrung sowohl für Arbeitgeber als auch für diejenigen, die sich auf eine Beschäftigung vorbereiten, ein Problem darstellt. Griechenland, Österreich und das Vereinigte Königreich sprechen darüber, dass ein Teil der fehlenden Erfahrung auf die Möglichkeiten zurückzuführen ist, die jungen Menschen zur Verfügung stehen, entweder aufgrund der Schulart, die sie besuchen, oder aufgrund des Mangels an Mitteln für die Teilnahme an zusätzlicher Kunstausbildung.

Zweitens erfordert dieses wettbewerbsorientierte Umfeld auch andere, nicht fachbezogene Fähigkeiten, um in der Branche bestehen zu können. Griechenland spricht über Defizite bei Fähigkeiten, wie z. B. der Regulierung leistungsorientierter Ziele, der Fähigkeit, unter Druck zu arbeiten und mit einem hohen Maß an Stress und Ängsten umzugehen. Dies gilt auch für das Vereinigte Königreich, Italien und Österreich. Der Mangel an Fähigkeiten, die für eine Beschäftigung grundlegend sind, spiegelt sich auch im Vereinigten Königreich wider. Es besteht ein erhebliches Defizit an Fähigkeiten wie persönlichem Zeitmanagement, Kommunikationsfähigkeiten und Finanzkenntnissen. Und Bewerber:innen bemühen sich um Stellen, ohne über die erforderlichen

Erfahrungen oder Fähigkeiten zu verfügen, und zwar sowohl in der Kunstbranche als auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es viele Gemeinsamkeiten in der kulturellen Bildung der verschiedenen Partnerländer gibt. Die Künste sind Teil der formalen Bildung, auch wenn Unterschiede im Umfang und der Dauer bestehen. In den meisten Ländern gibt es Richtlinien für die Inhalte, die abgedeckt werden sollten, sei es in Form von Lernzielen oder festgelegten Lehrplänen. Außerdem wird in allen Ländern, selbst in Ländern, in denen der formalen Kunsterziehung weniger Bedeutung beigemessen wird, ein gewisser Zusammenhang zwischen dem Unterricht in künstlerischen Fächern und anderen Fähigkeiten gesehen. Zum Beispiel entwickelt der Theaterunterricht die Kommunikationsfähigkeit.

Die Art und Weise, wie die Künste im Bildungssystem des jeweiligen Landes betrachtet werden, hat Auswirkungen auf den Umfang der formalen Kunsterziehung. Die Art und Weise, wie andere formale Fächer unterrichtet werden und die Kosten für den Zugang zu nicht-formaler oder außerschulischer Kunsterziehung. Es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen Griechenland und dem Vereinigten Königreich, beispielsweise in Bezug auf die in den Schulen unterrichteten Kunstfächer, die Abwertung und Finanzierung der Kunsterziehung. Sowie im Hinblick auf den Wettbewerbscharakter der Kunstbranche, als auch bei den Schulen, die sich auf Kunstfächer spezialisiert haben und im Hinblick auf den elitären Charakter der Künste aufgrund der Reduzierung des Angebots in den Schulen und der Kosten für außerschulische Kunst. Dies steht im Gegensatz zu Ländern wie Litauen und Italien, die Kunst in den meisten Schulfächern verankern, über größere Finanzierungsmöglichkeiten verfügen und sicherstellen, dass während der gesamten formalen Bildung Kreativität und Möglichkeiten in der Kunst zur Verfügung stehen, weil sie dies als etwas ansehen, das sowohl kulturell als auch für die Entwicklung der jungen Menschen wichtig ist.

Zugang und Integration scheinen in allen Ländern Priorität zu haben, obwohl nicht bekannt ist, inwieweit dies in der formalen Kunsterziehung stattfindet. Die größten Mängel bei den Möglichkeiten sind auf die Finanzierung (sowohl für die Organisation als auch für den jungen Menschen) oder den Standort zurückzuführen. Die größten Defizite bei den Fähigkeiten sind im Allgemeinen die Beschäftigungsfähigkeit oder die Erfahrung in der gewählten Kunstdisziplin.